

Haus Kreienhoop, Nartum
Freitag, 4. Juni 2010, 20 Uhr

LIEDERABEND

Jale Paila, Alt
und
Franck-Thomas Link, Klavier



Johannes Brahms

Liebestreu (Op. 3 No 1, Reinick)
An eine Äolsharfe (Op. 19 No 5, Mörike)
Ständchen (Op. 106 No 1, Kugler)
Meine Liebe ist grün (Op. 63 No 5, F. Schumann)
Wie bist du, meine Königin (Op. 32 No 9, Daumer)

Alban Berg

Vier Lieder für eine Singstimme mit Klavier Op. 2 nach Gedichten von Hebbel und Mombert

Schlafen, schlafen, nichts als schlafen
Schlafend trägt man mich in mein Heimatland
Nun ich der Riesen Stärksten überwand
Warm die Lüfte

Manuel de Falla

Siete Canciones populares Espanolas

El Pano Moruno
Seguidilla Murciana
Asturiana
Jota
Nana
Canción
Polo

Pause

Gustav Mahler

Vier Lieder aus: „Des Knaben Wunderhorn“

Rheinlegendchen
Lob des hohen Verstandes
Aus!Aus!
Urlicht

Johannes Brahms

Aus: Deutsche Volkslieder WoO 33

Die Sonne scheint nicht mehr
Feinsliebchen
Es steht ein Lind
Da unten im Tale
Dort in den Weiden
Es wohnt ein Fiedler
Och Moder, ich well en Ding han
Mein Mädél hat einen Rosenmund
In stiller Nacht

Das Lied drohte nach dem Tod Schumanns im Jahr 1856 zu einer Domäne biedermeierlicher Kleinmeister zu verkommen. „Das Lied segelt jetzt so falschen Kurs, daß man sich sein Ideal nicht fest genug einprägen kann. Und das ist bei mir das Volklied“, bekannte **Johannes Brahms** 1860 in einem Brief an Clara Schumann. Eine höhere Natürlichkeit und zweite Naivität wären es folglich, die Brahms im Lied anstrebte. Formal orientiert sich der Großteil seiner rund 200 Sololieder am traditionellen Gestaltungsrahmen: sei es die (variierte) Strophigkeit oder das dreiteilige Liedschema A–B–A. Dennoch sollte man nicht den Fehler begehen, Brahms der Rückschrittlichkeit zu bezichtigen, als sei der Komponist in „alte Bahnen“ geraten. Die Musik ist in seinen Liedern keineswegs gehorsame Dienerin der Poesie; ganz im Gegenteil setzt er weniger das einzelne Wort als den Gehalt der Lyrik in Klänge. So ist der Klavierpart der Brahms-Lieder auch nicht darauf beschränkt, der Gesangsstimme zu »assistieren«, wie es etwa Goethes musikalischer Berater Carl Friedrich Zelter und die Norddeutsche Liederschule gefordert hatten. Die Liedpianisten haben bei Brahms alle Hände voll zu tun, der Klaviersatz zieht alle dynamischen Register und entfaltet mitunter orchestrale Wucht.

Alban Bergs Lieder scheinen in ihrer gedrängten Kürze von der Idee der aphoristischen Musik beeinflusst zu sein, der Schönberg und Webern sich damals annäherten. Drei Lieder sind tonal konzipiert, das vierte bewegt sich in freier Atonalität. In den vier Liedern vollzieht sich die Auseinandersetzung mit dem revolutionären Phänomen der Quartenharmonik, welche den Komponisten folgerichtig aus der Tonalität hinaustreibt. Den ersten drei Liedern ist das Thema „Schlaf“ gemeinsam. Auf Ausdruckskraft und musikalische Phantasie hin betrachtet steht das vierte Lied am höchsten. Momberts poetische Prosa findet in der frei flutenden, aus allen traditionellen Formenschemata gelösten Musik ihre volle Entsprechung. Die ausdrucksgeladene, dramatisch gesteigerte Diktion der Singstimme kündigt den „Wozzek“-Komponisten an. Im Klavierpart singt die Nachtigall, kalte, klare Diskantquinten malen den glitzernden Schnee. Das Bild des Mädchens, das vergeblich den Geliebten erwartet, wird zur Opernszene.

Die vor Ort erforschte Folklore - die Studien Felipe Pedrells und ausgezeichnete Liedersammlungen - bilden die Grundlage für die „Siete canciones populares españolas“ von **Manuel de Falla**. Dieser verbindet die Volksmusik mit neuen Elementen und wählt dabei Themen aus den Gegenden Murcia, Asturien, Aragonien und vor allem aus Andalusien mit deren typischen Melodik, Rhythmik und Harmonik. Diese Lieder bilden eines der schönsten Beispiele einer nationalen Musik hispanischer Herkunft.

Gustav Mahler vertonte von 1892 bis 1898 12 Gedichte aus der Gedichtesammlung „Des Knaben Wunderhorn“, die Clemens Brentano und Achim von Arnim veröffentlicht hatten, für Singstimme und Orchester. Ursprünglich gehörte auch Urlicht zu diesen Orchesterliedern; Urlicht fand dann jedoch im vierten Satz von Mahlers 2. Sinfonie Verwendung. Auch über diese Sammlung hinaus vertonte er verschiedene Texte, insgesamt 24, aus „Des Knaben Wunderhorn“. „Aus! Aus!“ ist als Klavierlied konzipiert.

Jale Papila studierte an der Musikhochschule Carl Maria von Weber in Dresden bei Prof. Hartmut Zabel und schloss ihr Solistenexamen mit Auszeichnung ab. Sie war Studentin der Lied- und Opernklasse und Stipendiatin des Sokrates-Erasmus-Programms. In Meisterkursen bei Elisabeth Schwarzkopf, Peter Schreier, Walter Berry, Brigitte Fassbaender, Rudolf Jansen, Hartmut Haenchen und Semjon Skigin vervollständigte sie ihre Ausbildung. Als Interpretin trat sie mit namhaften Orchestern wie der Dresdner Philharmonie, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Philharmonischen Staatsorchester Halle und den Virtuosi Saxoniae auf und arbeitete mit Dirigenten wie Marek Janowski, Jörg-Peter Weigle, Cord Garben, Matthias Eisenberg, Ludwig Güttler und Pedro Halffter zusammen. Sie konzertierte u.a. in Deutschland, Großbritannien, der Schweiz, den Niederlanden, Italien, Israel, Tschechien und Griechenland. Im Bereich der Oper gastierte sie an mehreren sächsischen Theatern sowie am Theater der Landeshauptstadt Magdeburg. Seit April 2005 ist sie Dozentin im klassischen Gesang an der Sängerk Akademie Hamburg.

Franck-Thomas Link studierte Klavier und Kammermusik in Frankfurt/M. bei Gisela Sott, in Hamburg an der Hochschule für Musik und Theater bei Yara Bernette, Paris bei Janine Ourousoff, in Amsterdam am Sweelinck-Konservatorium bei Naum Grubert und Antwerpen am Königliches Konservatorium bei Levente Kende. 1992 erhielt er ein Stipendium am Banff-Centre-for-the-Arts in Kanada. Er gewann sowohl die 1. Preise des internationalen Wettbewerbs der Stadt Bourg Madame und der G.-Cziffra-Stiftung in Senlis (beide 1989 in Frankreich), als auch 1993 den Kammermusikpreis der holländischen Stadt Tilburg im Duo mit der Geigerin Juditha Haerberlin. Seit 1999 ist Franck-Thomas Link künstlerischer Leiter des Hamburger Kammerkunstvereins. In diesem Rahmen hat er als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter über 600 Konzerte gegeben. Neben seiner Konzerttätigkeit in weiten Teilen Europas war er als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter auch in Kanada, Japan und China zu Gast. Er hat für holländische und deutsche Radioanstalten aufgenommen. Seit 2005 ist er Pianist der Brahms-Solisten Hamburg. Als Spezialist für Klavierduo und Liedbegleitung war er in Edinburgh, Schottland, und Tokyo, Japan, zu Meisterklassen engagiert.